

NAWAROS

Nachwachsende Rohstoffe, Produkte, Projekte, Politik

Ausgabe 04/2015



Erfolgreiches C.A.R.M.E.N.- Forum in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle

Am Montag, den 16. März 2015 fand in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle in Straubing das 22. C.A.R.M.E.N.-Forum statt. Knapp 300 Teilnehmer hörten die Vorträge und diskutierten zum Thema „Energiespeicher – Schlüssel zur Energiewende?!“. Am Ende bestand Einigkeit darüber, dass Speicher notwendig sind, aber die Technologien noch weiter erforscht und marktreif werden müssen.

Nach der Begrüßung der Politiker und Ehrengäste durch Ltd. MR a.D. Hermann Meyer, Vorstandsvorsitzender von C.A.R.M.E.N. e.V., sprach Maria Stelzl, 2. Bürgermeisterin der Stadt Straubing, und freute sich sehr, dass die Kompetenzbereiche der Nachwachsenden Rohstoffe und Erneuerbaren Energien in Straubing angesiedelt sind und C.A.R.M.E.N. im diesjährigen Forum ein wichtiges Thema für die Energiewende diskutiert. Landrat Josef Lauer hieß die Teilnehmer ebenfalls willkommen und lobte den Einsatz der Experten der drei Säulen des Kompetenzzentrums

für die Energiewende. Edmund Langer, Geschäftsführer von C.A.R.M.E.N. e.V., bedankte sich bei den beiden Kooperationspartnern, dem Centrum für Energiespeicherung der Fraunhofer Institute UMSICHT und IGB und dem Technologiezentrum für Energie der Hochschule Landshut, für die tolle Zusammenarbeit und würdigte die gute Kooperation von Stadt und Landkreis mit dem Kompetenzzentrum.

In seiner Begrüßungsrede betonte Ministerialdirigent Rudolf Escheu vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, dass eine Energiewen-

de ohne Speicher nicht möglich ist. Es sei nicht die Frage, ob Speicher nötig sind, sondern wie man diese einsetzen soll. Nach dem Kernkraftausstieg geht man, derzeitigen Berechnungen zufolge, von einem jährlichen Strom-Defizit in Höhe von 40 Milliarden Kilowattstunden aus. Escheu betont, dass man diese Lücke schließen muss. Die Erneuerbaren Energien unterliegen natürlichen Schwankungen und „...Energiespeicher sind Mechanismen, die diese Schwankungen ausgleichen“ können. Verschiedene Verfahren wie

(Fortsetzung S.2)



C.A.R.M.E.N.

Power-to-Gas oder Pumpspeicher rechnen sich heute noch nicht. Er verwies auf den im Februar beendeten Energiedialog, bei dem sich Experten mit verschiedenen Speichern beschäftigt haben. Speicher können die Stabilität der Netze zwar erhalten, aber die Deckungslücke im Jahre 2023 nicht schließen, denn sie speichern nur Strom, welcher vorher auch produziert wurde. Speichertechnologien müssen gezielt eingesetzt werden. Wichtig dafür ist, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Märkte neu zu gestalten.

In den Fachblöcken „Speicher als Komponente der Energiewende?“, „Energiespeicher und ihre Systemrelevanz“ und „Dezentrale Anwendungen“ referierten Experten der Branche zur Notwendigkeit von Speichern, verschiedenen Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten. Nach den Vorträgen wurden die angesprochenen Themen mit dem Publikum rege diskutiert und viele Fragen der Teilnehmer geklärt.

Insgesamt war die Veranstaltung ein großer Erfolg und die Beteiligten waren sich einig, dass aus dem Titel „Schlüssel zur Energiewende?!“ das Fragezeichen zu streichen ist, denn Speicher sind notwendige Schlüsselkomponenten der Energiewende. Die Herausforderung der Energiewende ist und bleibt eine „gesamtgesellschaftliche und generationenübergreifende Aufgabe“, dies betonte auch Ministerialdirigent Rudolf Escheu in seiner Rede.

38. Ndb.

Biogasstammtisch

Im Mittelpunkt des 38. Niederbayerischen Biogasstammtisches, der am 10. März in Rottersdorf gemeinsam von C.A.R.M.E.N. e.V. und der Regionalgruppe Niederbayern des Fachverbandes Biogas e.V. veranstaltet wurde, stand die Minimierung der Strombezugskosten für Biogasanlagenbetreiber.

Regionalgruppensprecher Walter Danner führte nach einer kurzen Begrüßung in die Thematik ein und betonte, dass angesichts steigender Substrat-, Material-, Energie- und Arbeitskosten jede Möglichkeit zur wirtschaftlichen Optimierung genutzt werden sollte. Ein Weg hierbei könnten günstigere Stromeinkaufspreise sein. Hauptreferent des Abends war Wolfgang Gietl von der e.optimum AG aus Ulm, der den Betreibern das Angebot seiner Firma erläuterte. E.optimum ist ein Energieversorger (neben Strom wird auch Erdgas verkauft) mit mehr als 12.000 ausschließlich gewerblichen Kunden, denen er im Rahmen einer von ihm so genannten „Bestpreisgarantie“ günstig Strom verkauft. Dies gelinge, so Gietl, indem im Fall der Biogasanlagenbetreiber als Arbeitspreis immer der jeweilige Börsenstrompreis zuzüglich eines Verwaltungsaufschlags in Höhe von maximal 1 ct/kWh angesetzt werde. Der Börsenstrompreis sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken und habe im Jahr 2014 durchschnittlich ca. 3,8 ct/kWh betragen, so dass e.optimum insgesamt einen Arbeitspreis von unter 5 ct/kWh anbieten könne. Vergleicht man dies mit den von den Betreibern häufig zu zahlenden Preisen, seien Ersparnisse von 1 ct und mehr möglich. Sollte ein Betreiber einen noch günstigeren Stromanbieter finden, könne er im Rahmen eines Sonderkündigungsrechts kurzfristig zu diesem wechseln. Die anwesenden Betreiber zeigten sich sehr interessiert und diskutierten die Thematik intensiv mit dem Referenten.

Im Anschluss stellte Walter Danner eine öffentlichkeitswirksame Initiative vor. So will eine niederbayerische Schlagersängerin und -produzentin eine Musiksendung auf einer Biogasanlage aufzeichnen, während der zwischen den Liedern auch über Biogas im Allgemeinen in-

formiert und diskutiert werden soll. Dadurch sollen Zielgruppen angesprochen werden, die über die klassischen Informationswege nicht erreicht werden können.

Abschließend informierte der Leiter des Regionalbüros Süd-Ost des Fachverbandes Biogas, Markus Bäuml, über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten in der Geschäftsstelle und beantwortete Fragen der Betreiber zu Themen wie EEG-Novellierung, BHKW-Fernsteuerbarkeit und Systemstabilitätsverordnung.

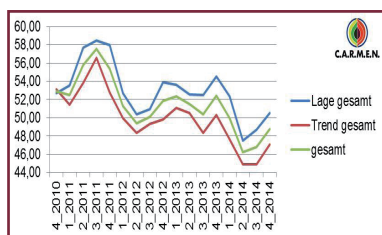
Konjunkturumfrage im 4. Quartal 2014

Die aktuelle Umsatzentwicklung gegenüber dem vergangenen Jahr zeigt eine Aufspaltung der Branche. Eine einheitliche Tendenz lässt sich aus den Zahlen noch nicht herauslesen. Die Dynamik legt momentan in beide Richtungen zu, entsprechend liegt auch der Anteil der Unternehmen mit gleichbleibenden Umsätzen auf dem niedrigsten Stand seit Anfang 2012. Die Gruppe der Unternehmen mit fallenden Umsätzen erreicht mit 44 % wieder ein Allzeit-Hoch, dennoch ist auch der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen so hoch wie zuletzt im 1. Quartal 2014. Positiver sieht es dagegen bei den Investitionen aus. Mehr als ein Drittel der Unternehmen (34 %) berichten über gestiegene Investitionen, das ist der höchste Wert seit Ende 2011. Ebenso bewegt sich der Anteil an Unternehmen, welche weniger oder gar keine Investitionen getätigt haben, auf einem der niedrigsten Niveaus der vergangenen Jahre. Auch der Personalstand entwickelt sich leicht positiv. 23 % der Unternehmen haben ihr Personal aufgestockt, das ist das zweithöchste Niveau seit Anfang 2012. Insgesamt haben deutlich mehr Unternehmen Mitarbeiter eingestellt als entlassen. Gut sieht es auch bei der Auftrags-

lage aus, denn der Anteil von Firmen mit guter Auftragslage ist deutlich von 16 auf 22 % angestiegen. Der Anteil an Firmen mit schlechter Auftragslage ist gesunken.

Bei der künftigen Umsatzentwicklung blicken die Befragten wieder optimistischer in die Zukunft. 50 % erwarten eine steigende Umsatzentwicklung, das ist ein Plus von 14 % gegenüber dem vergangenen Quartal und der höchste Stand seit 2013. Bei den Investitionen zeigt sich ein zurückhaltenderes Bild. Der Anteil an Unternehmen, welche mehr Investitionen planen, ist zwar minimal gestiegen, dennoch ist es insgesamt ein sehr niedriges Niveau. Allerdings ist die Zahl der Firmen, die keinerlei Investitionen planen, auf unter ein Viertel gefallen, den niedrigsten Wert seit Anfang 2013. Eine leicht aufsteigende Tendenz ist auch bei der Entwicklung des Personalbestandes erkennbar. Mehr als ein Fünftel planen eine Aufstockung der Belegschaft, und das, obwohl im Jahr 2014 trotz der düsteren Umsatz-, Investitions- und Auftragsentwicklung die Unternehmen den Personalbestand im Wesentlichen halten konnten. Die Beurteilung der politischen Rahmenbedingungen bleibt am Boden. Es war das Quartal mit der schlechtesten Einschätzung seit Beginn der Umfragen 2010. Kein Unternehmen betrachtet die Rahmenbedingungen als gut und mehr als zwei Drittel sogar als schlecht.

Wie bereits im letzten lässt auch das Umfrageergebnis in diesem Quartal hoffen, dass die Trendwende geschafft ist. Dennoch wird das Jahr 2014 als katastrophales Jahr für die Branche der Nachwachsenden Rohstoffe in Erinnerung bleiben.



Termin	Thema	Auskunft
08. April 15	37. Oberpfälzer Biogas-Praxistag Sulzbach-Rosenberg	Fachverband Biogas Tel.: 08161/984660 E-Mail: info@biogas.org
11./12. April 15	Messe „Deggendorfer Holztage 2015“ Deggendorf	Deggendorfer Stadthallen Tel.: 0991/370 5910 www.deggendorfer-stadthallen.de
13. April 15	Vortrag „Plastik in der Umwelt: Ausmaß und Lösungsansätze“ Straubing	KoNaRo Tel.: 09421/300-001 E-Mail: info@konaro.bayern.de
13. - 15. April 15	8th International Conference on Bio-based Materials Köln	Nova Institut GmbH Tel.: 02233/481449 www.biowerkstoff-kongress.de
15. April 15	„Chancen der Güllevergärung in kleinen Hofbiogasanlagen“ Ulm	FNR e.V. Tel.: 03843/69300 E-Mail: info@fnr.de
16. - 19. April 15	Messe „Ökovita 2015“ Straubing	Ausstellungs GmbH Tel.: 09421/8433-0 www.ausstellungsgmbh.de
27. - 29. April 15	Berliner Energietage: „Energieeffizienz in Deutschland“ Berlin	Berliner ImpulsE c/o Tel.: 030/20143080 E-Mail: info@berliner-impulse.de
29. April 15	Hamburger Holzbauforum Hamburg	Zebau Tel.: 040 /3803840 E-Mail: info@zebau.de
30. April 15	Biomethan-Tagung „Stand der Technik, Nutzung u. Märkte“ Lüchow	Akademie für EE Tel.: 05841/9786715 E-Mail: info@akademie-ee.de
Weitere Informationen erhalten Sie von den jeweiligen Veranstaltern.		

Höhere staatliche Förderung für Maßnahmen zur Nutzung Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt

Am 11. März 2015 veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Novelle der Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (Marktanreizprogramm, MAP). Insbesondere im kleinen Leistungsbereich werden die Fördersätze zum 01. April 2015 deutlich angehoben. Das gilt für Biomassefeuerungen und Wärmepumpen bis 100 kW Leistung sowie Solarthermieanlagen, die über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) förderfähig sind.

Beispielsweise erhöht sich der Mindestfördersatz für Pelletkessel mit einem Pufferspeicher von mindestens 30 L/kW Volumen von 2.900 € auf 3.500 €, die Basisförderung wird von 36 €/kW auf 80 €/kW aufgestockt. Die Förderung für Hackschnitzelkessel mit einem Pufferspeicher von mindestens 30 L/kW Volumen betrug bisher pauschal 1.400 € und wird nun auf 3.500 € angehoben. Scheitholzvergaserkessel mit 55 L/kW Pufferspeichervolumen sollen statt pauschal 1.400 € nun 2.000 € erhalten. Alternativ zu den Basisförderungen gibt es für jede Kategorie auch höhere Innovationsförderungen. Zudem werden attraktive Boni geboten, die teilweise mit der Basis-/ bzw. Innovationsförderung kumulierbar sind.

Auch im Programm „Erneuerbare Energien Premium“ der

KfW gibt es einige positive Neuerungen. Kleinen und mittleren Unternehmen kann ein „KMU-Bonus“ zum Tilgungszuschuss in Höhe von 10 % gewährt werden. Für große Unternehmen werden die Antragsberechtigungen erweitert. Auch die Förderbedingungen wurden teilweise erweitert. Bei der Förderung von Nahwärmenetzen etwa wird in Zukunft auch die Versorgung von Neubauten zugelassen. Bei Projekten mit Tiefengeothermie werden nun statt der bisherigen 2 bis zu 4 Tiefenbohrungen gefördert.

Fachgespräch Nachhaltige Beschaffung

Im März fand ein Fachgespräch zum Thema Nachhaltige Beschaffung in Vilsbiburg statt. Das Fachgespräch war auf Initiative von Klimaschutzmanager Georg Strasser initiiert und von C.A.R.M.E.N. e.V. organisiert worden. Geladen waren Mitarbeiter verschiedenster Einrichtungen der Stadt Vilsbiburg, von Kindergärten über Schulen, Krippen, Horte, Stadtkasse bis hin zu Bauverwaltung und Bauhof.

Bürgermeister Helmut Haider eröffnete das Fachgespräch mit einem Einblick, was das Thema Nachhaltige Beschaffung in der Umsetzung für Vilsbiburg bedeutet und sprach kurz an, in welchen rechtlichen Grundlagen dieses Thema verankert ist. Die rechtlichen Grundlagen wurden von Angelika Höß vom Auftragsberatungszentrum Bayern in München aufgenommen und im Detail betrachtet. Zudem gab Frau Höß zahlreiche Hinweise auf Informationsquellen und wertvolle Tipps für Beschaffer, wie Nachhaltigkeit in Ausschreibungen sinnvoll verankert werden kann oder auf welchen

Plattformen Hilfestellung geleistet werden kann.

Jutta Einfeldt (C.A.R.M.E.N.) nahm den nachhaltigen Büroalltag näher unter die Lupe. Sie stellte dar, welche Umweltzeichen und deren Kriterien sich als Anhaltspunkte für die Beschaffung eignen, ebenso, welche Eigenschaften nachhaltige Büromaterialien besitzen sollten. Im zweiten Schritt wurden konkrete Produktgruppen betrachtet und die Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung abgeleitet.

Kathrin Kolb von C.A.R.M.E.N. behandelte in ihrem Vortrag das Thema Energieeffizienz von Geräten und Beleuchtung und gab hilfreiche Denkanstöße zum Thema Energiesparen.

Den Abschluss bildete das Thema Lebenszykluskostenbetrachtung und die Darstellung eines Lebenszykluskostenrechners, der von Saphir Robert von der Berliner Energieagentur vorgestellt wurde. Hier wurde ausführlich die Thematik behandelt, dass nachhaltige Produkte in ihrer Anschaffung vermeintlich teurer sein können als herkömmliche Produkte. Berücksichtigt man hier aber die Folgekosten, so zeigt sich, dass diese Produkte auf längere Sicht (d.h. über die Nutzungsdauer) wirtschaftlicher sind.

Vortrag

„Plastik in der Umwelt: Ausmaß und Lösungsansätze“ von Dr. Miriam Weber (Hydra Institut für Meereswissenschaften AG, München) am **13. April 2015 um 18.00 Uhr im SAZ am KoNaRo in Straubing.**

C.A.R.M.E.N. auf der Ökovita 2015

Besuchen Sie C.A.R.M.E.N. bei der „ökovita plus 2015“, welche vom 16. bis 19. April in Straubing stattfindet. Neben C.A.R.M.E.N. finden Sie auch das Netzwerk Forst und Holz, die Beratungsinitiative LandSchaftEnergie, das Wissenschaftszentrum Straubing und das Landratsamt Straubing-Bogen mit seinem Netzwerkmanagement Bioenergie. „Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Präsentation von Produkten und Dienstleistungen, die unsere Umwelt entlasten und die vor allem im Alltag Nutzen bringen, mehr Lebensqualität schenken und auch helfen, Geld zu sparen.“, sagt Stefanie Frank von der Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH.

Ausgabe 04/2015

Herausgeber:

C.A.R.M.E.N. e.V.
im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

V.i.S.d.P.:

Edmund Langer

Redaktion:

Limberger, Pillichshammer,
Schröter

Redaktionsschluss:

01. April 2015

Abonnement per Mail an:

nawaros@carmen-ev.bayern.de
Erscheinungsweise: monatlich

C.A.R.M.E.N. e.V.

Schulgasse 18
94315 Straubing
Tel. 09421/960-300
Fax 09421/960-333
E-Mail: contact@carmen-ev.de
URL: <http://www.carmen-ev.de>

Preisindex März

Die Preisabfragen von C.A.R.M.E.N. bei Herstellern und Produzenten von Holzpellets für März 2015 haben folgenden Mittelwert (inkl. MwSt. und Lieferung bis 50 km, 5 t Liefermenge) ergeben: 259,60 Euro/t